

Rolf Sprandel, Kilian und die Anfänge des Bistums Würzburg, Würzburger Diözesangesichtsblätter 54 (1992) S. 5–17, betont den historischen Wert der Passio Kiliani (MGH SS rer. Merov. 5, 711–728) und hält den üblichen Begriff „Ausstattungsurkunden“ im Falle der durch die Bestätigung Ludwigs d. Fr. (BM² 768) und DArn. 69 bekannten Würzburger Hausmeierurkunden von 741/42 für unzutreffend.

Stefan Beulertz

Johannes Duft und Walter Berschin, Balther von Säckingen, Sigmaringen 1994, Thorbecke Verlag, 59 S., 20 Abb., ISBN 3-7995-4237-X, DM 28. – In der für Publikationen im Umfeld der St. Galler Stiftsbibliothek fast zum Standard gewordenen Form mit reichen Bilddokumenten aus den Bibliotheksschätzen präsentieren sich hier zwei kleinere Beiträge über den Schüler Notkers II. (Piperisgranum) von St. Gallen, Balther von Säckingen, der mit einer Vita sancti Fridolini hervorgetreten ist (MGH SS rer. Merov. 3, 354–369). B. unterstützt in seinem biographischen Abriss (S. 55–59) die mehrfach geäußerte Vermutung, daß Balther später zum Bischof von Speyer aufstieg und mit dem von Ekkehard IV. in den Casus sancti Galli genannten Palzo identisch ist, der Otto dem Großen gegenübertritt.

A. M.-R.

Loren J. Samon II, The *Vita Liutbirgae*, Classica et Mediaevalia 43 (1992) S. 273–286, weist auf die kulturgeschichtliche Bedeutung des aus Fulda stammenden, von der Forschung weitgehend vernachlässigten Textes (MGH Dt. MA 3) hin.

G. S.

Antonella degl'Innocenti, Un'inedita epitome agiografica: la Vita di Giovanni Gualberto del ms. Laurenziano Plut. 35 sin. 9, Studi medievali 3a serie 33 (1992) S. 909–933, macht nicht nur eine von ihr in Florenz entdeckte Kurzfassung der Vita des Gründers von Vallombrosa († 1073) bekannt, sondern ediert auch den Text. Die Vita aus dem 13. Jh. sei allerdings „di minor interesse“ und hänge vollständig von derjenigen des Atto von Pistoia ab.

H. S.

Wilfried Marcel Grauwen, De handschriften van de Vitae Norberti, Analecta Praemonstratensia 70 (1994) S. 5–101, verzeichnet und beschreibt 36 Hss., von denen nach der heutigen Forschungsmeinung nur die Berliner Hs. und das Hamburger Fragment der älteren und kürzeren Version A angehören.

C. L.

Hans-Werner Nicklis, Eine Kölner Mutter und ihr stummer Sohn in Nordfrankreich, Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins 64 (1993) S. 1–14, ordnet die Erzählung von einer ca. 1130 in Soissons geschehenen Wunderheilung (Migne PL 179, 1783) in ein breites sozial- und wirtschaftsgeschichtliches Spektrum ein.

E.-D. H.

Camilla Badstübner-Kizik, Die Gründungs- und Frühgeschichte des Klosters Paulinzella und die Lebensbeschreibung der Stifterin Paulina. Sigebotos Vita Paulinae als Denkmal hirsauischer Reformliteratur des 12. Jahrhunderts. Eine reform-, literatur- und sozialgeschichtliche Untersuchung (Uni Press – Hochschulschriften 41) Münster–Hamburg 1993, Lit Verlag, 216 S., ISBN